

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	35 (1937)
Heft:	5
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

diese Übung und die Fähigkeit zur Arbeit während der ersten Lebenszeit; so kommt der Mangel oft gar nicht zum Ausdruck.

Einige Beispiele erläutern das Gesagte. Wenn nach einer Verletzung eine Narbe entsteht, so kann sie zwar nicht das zerstörte Gewebe neubilden, sondern dieses wird durch Bindegewebe ersetzt, aber vielfach kann dieses zum Ersatz des Verlorenen dienen. Nur bei den Nerven und Knochen besteht eine Ausnahme, der Knochen wird durch neugebildeten Knochen ersetzt und der Nerv wächst sich wieder seiner alten Scheide entlang aus, bis an das versorgte Organ; allerdings nur, wenn die zerstörten Enden vereinigt werden. Dieser Vorgang braucht lange Zeit, darum kann noch spät mit Besserung gerechnet werden.

Wenn ein Finger verloren geht, so gewöhnt sich der danebenliegende, die Arbeit des verschwundenen zu übernehmen. Die zwei Finger zu beiden Seiten der Lücke neigen sich dabei gegeneinander. Nur der Daumen kann nicht ersetzt werden; wie oben gesagt, ist er der wichtigste Finger der Hand.

Wenn zwei Knochenenden nicht in normaler Lage zueinander verheilen, so bildet sich mit der Zeit ein neuer Markhöhlengang in der verheilten Stelle und die Knochenbälkchen ordnen sich so, wie es für die Beanspruchung durch die Tätigkeit am zweckmäßigsten ist.

Beim Muskel ist es anders. Ein verlorener Muskel wird nicht neu gebildet; aber die anderen Muskeln der Gegend können vollwertig als Ersatz die Tätigkeit des zerstörten übernehmen. Man hat dies in der Chirurgie verwandt, indem man oft einen gesunden Muskel mit seiner Sehne so verpflanzt, daß er die Aufgaben erfüllen kann, die ein anderer, durch Nervenlähmung zugrunde gegangener Muskel ausüben sollte. Aber alle diese Ersatztätigkeiten können nicht von vorne herein in Kraft treten; sie erlangen erst durch längere Übung ihre volle Bedeutung.

Eine wichtige Anpassung findet bei den Gliedmassen dadurch statt, daß sie durch Gelenke beweglich sind. Ein Beispiel zeigt die Schulter. Wenn das kugelförmige Schultergelenk durch irgendeinen Vorgang verstellt worden ist und nicht mehr funktioniert, so kann bis zu einem ziemlich hohen Grade das Gelenk des Schultergürtels, der aus Schlüsselbein und Schulterblatt besteht, den Aussfall erleben. Der Arm kann dann um den Drehpunkt, der im Schlüsselbein-Brustbeingelenk liegt, noch gut bis zur Horizontalen erhoben werden.

Bei den unteren Gliedmassen kann auch eine Anpassung an veränderte Bedingungen erreicht werden, wenn schon eine erhebliche Verkürzung des Beines nur durch ein Künstglied ausgeglichen werden kann. Zum Gehen normaler Art ist hauptsächlich das elastische Zusammenspiel der vielen Wade- und Fußmuskeln wichtig, das ein ruckweises Vorneüberfallen verhindert. Eine Versteifung im Kniegelenk, sogar mit etwas Verkürzung, kann durch die Fußaktion ausgeglichen werden; nur ein Schönheitsfehler ist das Hinken in vielen Fällen, die Arbeitsfähigkeit braucht dadurch nicht vermindert zu werden.

Eine große Bedeutung haben für die Anpassung das Alter, das Geschlecht und die äußeren Umstände des Patienten. Diese beeinflussen den seelischen Zustand, von dem eine erfolgreiche Anpassung in hohem Grade abhängig ist. „Wer ein Wille ist, ist auch ein Weg“, sagt der Engländer, und gerade auf dem Gebiete, das uns hier beschäftigt, ist der gute Wille eine Bedingung von ausschlaggebender Wichtigkeit. Durch die fortlaufende Entschädigung durch eine Rente wird aber dieser gute Wille bei vielen gelähmt, und oft kann nach einer Kapitalabfindung eine rasche bedeutende Verbesserung des Zustandes des Versicherten beobachtet werden.

Auch bei Verletzungen des Schädels und des Gehirnes ist eine Anpassung möglich. Jeder hat ja schon Menschen gesehen, die nach einem Hirnschlag einseitig gelähmt waren und die nach und nach lernten, die Verrichtungen der gelähmten rechten Hand wie schreiben usw. mit der linken auszuüben. Da die Gehirnzentren, die uns zum Schreiben befähigen, nur an einer bestimmten Stelle vorhanden sind, müssen sich für diesen Ersatz andere Teile neu einstellen und ausbilden. Ähnlich geht es oft auch bei Verletzungen.

Der Verlust eines Auges wird erfahrungsgemäß bald nicht mehr lästig empfunden, man gewöhnt sich rasch an das einäugige Sehen.

Wenn wir alle diese Verhältnisse überblicken, so können wir nur bewundern, wie zweckmäßig unser Körper eingerichtet ist und auf die Zufälle des Lebens antwortet.

Schweiz. Hebammenverein

Einladung

44. Delegierten- und Generalversammlung in Sarnen

Montag und Dienstag den 21. und 22. Juni 1937.

Traktanden für die Generalversammlung.

Montag, den 21. Juni 1937, punkt 14 Uhr
in der Turn- und Gemeindehalle in Sarnen.

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmenzählervinnen.
3. Appell.
4. Jahresbericht pro 1936.
5. Jahresrechnung pro 1936 und Revisorenbericht.
6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1936 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung pro 1936.
7. Berichte der Sektionen Rheintal und Sargans-Werdenberg.
8. Anträge der Sektionen und des Zentralvorstandes:

a) Sektion Appenzell:

Es möchte aus Sparsamkeitsgründen in Zukunft nur noch alle zwei Jahre eine Generalversammlung abgehalten werden.

b) Sektion Sargans-Werdenberg:

1. Es möchte in Zukunft nur noch eine Delegiertenversammlung abgehalten werden, also mit Wegfall des zweiten Tages, der jeweils zur üblichen Generalversammlung diente.
2. Daß die Rechnungsrevision am besten nur durch Fachleute geschehen sollte, eventuell im Beisein einer Hebammme, die mit dem Verein gut vertraut ist, speziell die Rechnung der Krankenkasse.

3. Der Schweiz. Hebammenverein soll Mittel und Wege ausfindig machen, damit Hebammen das Wartgeld nach dreißig Jahren Berufstätigkeit in ein und derselben Gemeinde bis zum Ableben garantiert zugesichert werden kann.

c) Sektion Zürich:

1. Zu Antracht der Defizite der Krankenkasse beantragt die Sektion Zürich, das Zeitungs-Abonnement um einen Franken pro Jahr zu erhöhen.
2. Der Rückgang des Vereinsvermögens der Zentralkasse veranlaßt uns, das Honorar der Mitglieder des Zentralvorstandes zu reduzieren.
3. Jährliche fachmännische Revision der Zentral- und Krankenkasse, nebst einem Mitglied des Schweiz. Hebammenvereins.

4. Antrag der Revisorinnen in dem Sinne, daß den Rechnungsrevisorinnen kein Tagsgeld mehr, sondern nur noch die Reise- und Verpflegungskosten vergütet werden.

5. Wir wünschen, daß außerordentliche Mitglieder auch in der „Schweizer Hebammme“ publiziert werden.

6. Unsern lebensjährigen Antrag wegen Wahl der Vorort-Sektion halten wir aufrecht.

d) Sektion St. Gallen:

1. Die Delegiertenversammlung soll auf die lebensjährige Wahlen zurückkommen und die damalige Erneuerungswahl des Zentralvorstandes als nichtig erklären.

2. Es soll in Zukunft die Delegierten- und Generalversammlung auf einen Tag beschränkt werden.

e) Sektion Bern:

Statutenänderung:

§ 18, Absatz 2. Wahl und Abberufung der Vorortsektion und der Revisorinnen.

Die Amtszeit der Vorortsektion beträgt 5 Jahre, die der Revisorinnen 1 Jahr.

Die abtretende Vorortsektion und die Revisorinnen sind für die nächste Amtszeit nicht wählbar.

§ 26. Die Amtszeit des Zentralvorstandes beträgt 5 Jahre. Mitglieder des Zentralvorstandes sind für die nächstfolgende Amtsperiode nicht wieder wählbar. Die Amtsträger können während derselben gewechselt werden. Allfällige während der Amtszeit infolge Krankheit, Wegzug oder Todesfall eintretende vakante sind von der Vorortsektion neu zu besetzen.

f) Sektion Winterthur:

Es soll der lebensjährige Antrag der Sektion Zürich betreffend Wahl des Zentralvorstandes aufrechterhalten bleiben.

g) Sektion Baselstadt:

Es möchte alljährlich eine Präsidientinnenversammlung abgehalten werden.

9. Wahlvorschlag für die Revisionssektion der Vereinstasse.

10. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
11. Umfrage.

* * *

Traktanden für die Delegiertenversammlung.

Dienstag den 22. Juni 1937, punkt 10½ Uhr,
in der Turnhalle in Sarnen.

1. Begrüßung.
2. Wahl der Stimmenzählervinnen.
3. Genehmigung des Protocols der letzten Delegierten- und Generalversammlung.
4. Jahresbericht.
5. Rechnungsabschluß pro 1936 und Revisorinnenbericht.
6. Berichte und Anträge der Delegiertenversammlung.
7. Wahl der Revisionssektion für die Vereinstasse.
8. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegierten- und Generalversammlung.
9. Umfrage.

Die Sektion Unterwalden veröffentlicht zu diesen Tagungen folgendes

Programm:

Montag, den 21. Juni: Abholen der Gäste am Bahnhof zu allen Zügen. Bezug der Festkarten im Hotel Mezgern, Preis Fr. 15.—. Delegiertenversammlung punkt 14 Uhr in der Turn- und Gemeindehalle Sarnen. Bankett 20 Uhr im Hotel Mezgern mit einfacher gemütlicher Unterhaltung.

Dienstag, den 22. Juni: 6½ Uhr Autofahrt auf Brünig-Passhöhe. Frühstück in Lungern. Retourweg, kurzer Aufenthalt in Sachseln und Besuch der Wallfahrtskirche des sel. Bruder Klaus. 10½ Uhr: Generalversammlung in der Turnhalle. 13 Uhr: Bankett im Hotel Mezgern.

Anmeldungen sind bis längstens den 16. Mai 1937 zu richten an:
 Frau Imfeld, Hebammme, Sarnen, Tel. 125
 Sarnen, oder
 Frau Gasser, Hebammme, Sarnen, Tel. 218
 Sarnen.

Geschätzte Kolleginnen! Wir bitten Sie, die beiden Tage des 21. und 22. Juni für unsere Veranstaltungen zu reservieren und rechnen auf einen recht zahlreichen Aufmarsch auch im Hinblick auf die sehr genügsame Fahrt auf den Brünig.

Also auf Wiedersehen in Sarnen!

Wohlen/Windisch, im April 1937.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Altuarin:
 M. Marti, Frau Günther,
 Wohlen (Aarg.), Tel. 61 328 Windisch, Tel. 41.002
 * * *

Traktanden für die Krankenkasse.

1. Jahresbericht.
2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen für 1936.
3. Wahl der Revisorinnen für 1937.
4. Bericht über den Antrag der Sektion Luzern 1936 betreffend Schweiz. Konföderats-Verband.
5. Anträge:
 - a) Der Präsidentinnen-Versammlung vom 8. November 1936 im Osten.
Es sei die eventuelle Auflösung der Hebammenkassen zu prüfen.
 - b) Der Sektion Aargau.
Die Auflösung der Kassenkasse und die Anschlussmöglichkeit an eine andere Kassenkasse soll ernsthaft geprüft werden.
 - c) Der Kassenkassen-Kommission.
Es soll zwei Jahre ein Extrabeitrag bezahlt werden, damit die Kassenkasse weiter gut bestehen kann.
6. Verschiedenes.

Die Präsidentin: Frau Ackeret.

Zur gefl. Notiz.

Den werten Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß Ende Mai der Jahresbeitrag Fr. 2.18 für den Schweizerischen Hebammen-Verein per Nachnahme erhoben wird. Für pünktliches Einlösen der Nachnahmen wäre sehr dankbar.

Die Kassierin:
 Frau Pauli, Schinznach-Dorf.

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Rosa Wälti, Zollbrück
 Frau Puzi-Ladner, St. Antonien (Graub.)
 Frau Thalmann, Plaffeien (Freiburg)
 Mle. Sylvia Tille, Lausanne
 Fr. Hortensia Marugg, Fläsch (Graubünden)
 Frau Josy Leder, Landeron (Neuenburg)
 Frau Widmer-Scherrer, Mosnang (St. Gallen)
 Frau Burkhalter, Herrenschwanden (Bern)
 Frau Wyh-Kuhn, Muri bei Bern
 Frau Thalmann, Solothurn
 Fräulein Emma Hoch, Liestal (Baselland)
 Frau Renner-Schuler, Bürglen (Uri)
 Frau Keel, Rebstein (St. Gallen)
 Frau Pai, Truttikon (Zürich)
 Fr. Frieda Baugg, Ostermundigen (Bern)
 Sig. Lucchini-Nuotclà, Massagno (Ticino)
 Frau Berta Bodmer, Ober-Erlinsbach (Aarg.)
 Frau Gasser, Haldenstein (Graubünden)
 Frau Hafner-Bader, Holderbank (Solothurn)
 Fr. R. Baugg, Wynigen (Bern)
 Frau Oliva Hächler, Oberwald (Wallis)
 Frau Bürki-Schär, Neufeld-Thun (Bern)
 Frau Spahr, Dübendorf (Zürich)
 Frau Kräuchi, Bäriswil (Bern)
 Frau Leuenberger, Ueigen (Bern)

Frau Fricker, Malleray (Bern)
 Frau Schnid, Altdorf (Schwyz)
 Fr. Amanda Karlen, Varen (Wallis)
 Frau Schaad, Lommiswil (Solothurn)
 Fr. Louise Röösli, Gerliswil (Luzern)
 Frau Brandenberg, Schwyz
 Fr. Hüttenmoos, Rorschach
 Frau Reutimann, Bäfadingen (Thurgau)
 Fr. Baumgartner, Bern
 Frau Bühl, Madiswil (Bern)

Angemeldete Wöhnerinnen:

Frau Pauli-Weber, Schönentannen (Bern)
 Frau Knöpfel-Bernegger, Hundwil (Appenzell)
 Mme. Rochat-Roulet, Charbonnière (Waadt)
 Frau Marie Detiker, Altdorf (Schwyz)
 Frau Leuenberger-Gerber, Eggwil (Bern)
 Frau Ubaldi-Harddegger, Minusio (Tessin)

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

Frau Ackeret, Präsidentin.
 Frau Tanner, Kassierin.
 Frau Rosa Manz, Altuarin.

Lodesanzeige

Unsere werten Mitglieder seien wir hiermit in Kenntnis vom unerwarteten Hinschide unserer lieben Kollegin

Frau Anna Meier-Stampsli,

Luzern. Sie starb am 30. April im 55. Lebensjahr. Wir bitten Sie, der lieben Entschlafenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die Krankenkassekommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Die Versammlung in Baden erfreute sich ordentlichen Besuches, der hauptsächlich durch den ausgezeichneten Vortrag über Trombose und Venenentzündung belohnt wurde. Herrn Dr. Wüsl er sei auch an dieser Stelle warmer Dank ausgesprochen.

Als Beisitzerin wurde Frau Benz, Neuenhof, gewählt. Fr. Rauber, die wir nur ungern aus unserer Mitte verlieren, vielen herzlichen Dank für ihre Mitarbeit im Verein. Wir wünschen ihr in ihrem neuen Wirkungskreis alles Gute.

Frau Benz und Frau Zehle wurden als Delegierte nach Sarnen gewählt und als Ersatz Frau Seeger und Fr. Hächler, v. Rohr.

Die Besprechung der Traktanden und Anträge für die Delegiertenversammlung gab Anlaß zu reger Diskussion. Hoffen wir, daß ein friedlicher Geist über der Versammlung in Sarnen walte, so daß der Besuch einem jeden zur Freude werde. Referviere deshalb, wer immer kann, den 21. und 22. Juni.

Die Altuarin: Frau Zehle.

Sektion Appenzell. Zur Frühlingsversammlung, die im Gaithaus zum Löwen in Rehetobel um 1 Uhr angefangen war, fanden sich leider nur wenige Mitglieder ein. Vier Kolleginnen ließen sich entschuldigen, durch den Beruf verhindert zu sein, an der Versammlung teilzunehmen.

Um 1½ Uhr eröffnete unsere Vizepräsidentin, Frau Himmelberger, die Versammlung. Nach dem Appell verlas die Kassierin den Kassenbericht, und erfreulicherweise ist ein kleiner Vorschuß zu verzeichnen. Der Kassierin wurde die Arbeit verdankt und anschließend das Protokoll verlesen.

Die Vizepräsidentin referierte über die Änderung der Unterstützungskaſſe, verlas einen Brief eines ältern Mitgliedes, das mit der Änderung nicht einverstanden war und gab die Vorschläge von unserer Präsidentin für die Änderung bekannt. Ein Beschlüß darüber konnte nicht gefaßt werden, da nur ein Drittel der Mitglieder anwesend waren.

Als Delegierte nach Sarnen wurde unsere Präsidentin Frau Heierle, Gais, gewählt und für deren Vertretung Frau Himmelberger, Herisau.

Eine große Freude für uns alle war, daß Fr. Habegger, Heiden, zum erstenmal unsere Versammlung besuchte und zugleich in unsere Sektion eintrat.

Trotzdem sich nur acht von uns eingefunden hatten, hielt Herr Dr. Kanzler einen wissenschaftlich inhaltsreichen Vortrag über Schwangerschaftsverhütung und geistige Störungen in der Schwangerschaft. Wir wissen dem Herrn Referenten besondern Dank, daß er trotz der kleinen Zuhörerzahl über eine Stunde seine kostbare Zeit uns zur Verfügung stellte.

Der Vorstand.

Sektion Baselstadt. Unsere letzte Sitzung war gut besucht. Herr Dr. Müller hielt uns einen sehr lehrreichen Vortrag über Para-Pakungen. Wir hoffen gerne, daß Herr Dr. Müller uns ein andermal wieder mit einem Vortrag belehren möchte und danken dem Vortragenden recht herzlich für seine Mühe. Unsere nächste Sitzung findet am Mittwoch den 26. Mai, nachmittags 4 Uhr im Frauenhospital statt, es erfolgt die Wahl der Delegierten. Hoffen wir auf gute Beteiligung.

Für den Vorstand:

Frau Albiz.

Sektion Bern. Den werten Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß unsere Frühjahrsversammlung mit ärztlichem Vortrag am 26. Mai, 2 Uhr im Frauenhospital stattfinden wird.

Als Referent konnte Herr Dr. Bachmann, Frauenarzt in Bern, gewonnen werden. Sein Thema wird lauten: Störungen in den Entwicklungsjahren.

Der obligatorische Jahresausflug führt uns dieses Jahr nach Sarnen am 22. Juni. Abfahrtszeiten werden in der Juni-Nummer der "Schweizer Hebammme" publiziert. Die Reise-Speisen nur für die Mitglieder der Sektion Bern werden von der Kasse bezahlt. Vertretung in der Praxis soll an diesem Tag gratis gemacht werden, damit recht vielen Mitgliedern der Sektion Bern Gelegenheit geboten ist, an einer Generalversammlung teil zu nehmen.

Bitte Ausweis-Karte mit Kontroll-Nr. nicht vergessen mit nach Sarnen zu nehmen.

AUSWEIS-KARTE

des Schweizer. Hebammen-Vereins und der Krankenkasse

Kontr.-Nr.

men. Wer nicht im Besitz einer solchen ist, verlange sie bei Frau Pauli, Kassierin des Schweizerischen Hebammenvereins, Schinznach.

Anmeldung bis 20. Mai bei Frau Bucher, Präsidentin, Bistoriplatz 2, Bern, Tel. 24.401.

In Anbetracht der wichtigen Traktanden sollte sich jede Kollegin zur Pflicht machen, an der Versammlung zu erscheinen.

Mit kollegialen Grüßen

Der Vorstand.

Sektion Biel. Teilen unsren werten Kolleginnen von Nah und Fern mit, daß am 27. Mai um 14 Uhr im Schweizerhof unsere Hauptversammlung stattfindet. Wir bitten um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Also auf ein frohes Wiedersehen und den 27. Mai nicht vergessen.

Der Vorstand.

Sektion Luzern. Wir gelangen an alle unsere lieben Kolleginnen mit der freundlichen Einladung zur Maiversammlung am 20. dies, 2 Uhr im Hotel Konsordia. Verschiedenes ist zur Besprechung vorgesehen. Von Fr. Dr. Tobler ist uns ein ärztlicher Vortrag mit einem für uns Hebammen besonders interessanten Thema zugesichert. Wir möchten jetzt schon bekannt geben, daß wir gedenken, in recht großer Zahl der freundlichen Einladung unserer Nachbarkolleginnen zur diesjährigen schweiz. Hebammenversammlung nach Sarnen zu folgen. Laut April-Nummer erwarten uns dort zwei schöne, genügsame Tage. Die Teilnahme in Sarnen soll für unsere Sektionsmitglieder als Vereinsausflug gelten. Zu diesem Anlaß vergütet unsere Vereinskasse jedem zugehörigen Mitglied 10 Fr. Wer nur einen Tag erscheinen kann, hat Anspruch auf 5 Fr. Die Teilnehmer können sich in Sarnen, Hotel Mezgern, an der Kasse melden, wo ihnen gegen Vorweis des Krankenkassenausweises oder der Sektions-Mitgliedkarte die Festkarte mit Vergütung ausgeteilt wird. Studiert also nochmals das vielversprechende Programm in der April-Nummer und reserviert den 21. und 22. Juni für Sarnen. Meldet Euch sofort bei unseren Nachbarkolleginnen Frau Imfeld und Frau Gasser in Sarnen. Näheres wird noch am 20. Mai besprochen, darum kommt recht zahlreich zur Versammlung. Mit kollegialen Grüßen

Der Vorstand.

* * *

Kaum sind zehn Wochen her, seit sich über unserer unvergesslichen Kollegin Frau Honauer der Grabeshügel schloß und schon stehen wir wieder an der frischen Gruft einer lieben Heimgegangenen, die mit uns in enger Fühlung stand. Jedermann kannte wohl unsere liebe Verstorbene, Frau Meyer-Stämpfli. Beinahe 30 Jahre praktizierte sie als geschätzte und pflichtgetreue Hebammme. Die letzten 10 Jahre betreute sie unsere Sektion als gern gesehene und beliebte Präsidentin. Mit kluger Umsicht und vorbildlicher Kollegialität hat sie unser Vereinsschifflein geleitet. Wohl vielen Kolleginnen, auch über unsere Grenzen hinaus, mag sie noch in dankbarer Erinnerung bleiben, stand doch die prächtig verlaufene schweiz. Hebammenversammlung 1933 in Luzern unter ihrem Protektorat. Zum allgemeinen Bedauern gab sie an unserer diesjährigen Jahressammlung ihre Demission ein. Wohl damals schon den Todestrieb in sich tragend, war sie nicht mehr zu bewegen, ihr Amt weiter zu versehen. Am Beerdigungstag ihrer geliebten Freundin Frau Honauer legte sie sich aufs Krankenlager, um es nicht mehr zu verlassen. Die Kunst der

Aerzte und die aufopfernde Pflege ihrer lieben Angehörigen vermochten dem Tod keinen Einhalt zu gebieten. Mit bewunderungswürdiger Geduld ertrug sie ihre schweren Leiden. Im Alter von erst 55 Jahren ist sie nun im Frieden entschlummert. Unter großer Anteilnahme besonders von Seiten der Kolleginnen wurde ihre sterbliche Hülle dem Schoße der geweihten Erde übergeben. An ihrem Grabe trauern ihre lieben Angehörigen um ihren schweren Verlust. Doch wir alle finden in der Hoffnung Trost, daß sie nach treuerfüllster Pflicht und schwerem Leid sich nun in Verklärung des ewigen Glücks freut. Unsern letzten Dank sprechen noch die Blumen auf ihrem Grabe, die wir in Form eines prächtigen Kränzes ihr zu führen legten. Ruhe in Frieden! Josy Bucheli.

Sektion Oberwallis. Unsere nächste Versammlung findet statt am 25. Mai in Biel im Burgerhaus, nachmittags halb 2 Uhr. Aerztlicher Vortrag von Dr. Peter Betsch, Gamppel, nebst Besuch von Frau Ackeret, Präsidentin der Schweizerischen Hebammenkasse, ist zugesichert. Man bittet um zahlreichen Besuch, da die Generalversammlung im Anzug ist und noch viel Wichtiges zu erledigen wäre; auch wird der Jahresbeitrag von der Kassierin eingezogen.

Der Vorstand.

Sektion Sargans-Werdenberg. Unsern werten Mitgliedern die freundliche Mitteilung, daß unsere nächste Versammlung Dienstag den 25. Mai im Bahnhofbuffet in Sargans abgehalten wird. Wir werden uns daselbst ab den gewohnten Zügen treffen und die Versammlung um 2½ Uhr eröffnen. Wir bitten, recht zahlreich zu erscheinen, da wichtige Traftanden vorliegen. Ebenfalls hat uns unsere verehrte Krankenkasse-Präsidentin, Frau Ackeret, ihren werten Besuch versprochen, und auch darum befürdet euer Interesse durch vollzähligen Aufmarsch.

Für den Vorstand:

Frau L. Ruejch.

Sektion Solothurn. Unsere Aprilversammlung in Densingen war gut besucht. Erfreulich war es für den Vorstand, daß so viele Kolleginnen mit Interesse dem lehrreichen Vortrag über Kinderlämmungen von Herrn Dr. Tschanen folgten. Da Densingen bekanntlich von dieser schlimmen Krankheit sehr stark heimgesucht wurde, hatte Herr Doktor Gelegenheit, viele solche Fälle zu behandeln. In kurzer Zeit hörten wir eine Fülle von interessanten Belehrungen. An dieser Stelle sei dem freundlichen Referenten herzlich gedankt. Der Bericht von der Krankenkasse wurde verlesen und dazu Stellung genommen, ebenso zu den verschiedenen Anträgen der Sektionen. Speziell wurde

§ 18, Absatz 2 und § 26 zugestimmt. Wir wollen hoffen, daß der Geist des großen Friedenstifters Niklaus' von der Flie auch über dem Schweiz. Hebammenverein wirksam sein möchte; es soll wieder mehr Opfergeist und Idealismus herrschen, denn so kann es ja nicht mehr weiter gehen. Es wurden drei Delegierte gewählt: Frau Gigon, Präsidentin und zwei weitere Vorstandsmitglieder. Bei einem guten Btier und kollegialem Gedankenaustausch fand die gutverlaufene Versammlung einen gemütlichen Ausklang.

Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Unsere letzte Versammlung war sehr gut besucht, es war wohl der angekündigte Vortrag, der die wissbegierigen Hebammen herbeilockte. Wir durften aber auch wirklich sehr befriedigt sein und haben viel gelernt durch den schönen, gut verständlichen Vortrag und die anschließende Diskussion. So möchten wir denn auch an dieser Stelle Herrn Dr. Koller für seine Mühe und besonders auch für die Zeit, die er uns noch widmete, bestens danken. Es wurde reichlich Gebrauch gemacht von der Diskussion und allerlei Fragen gestellt, die Herr Doktor gerne beantwortete. Solche berufliche Aussprachen tun immer gut und sind recht lehrreich.

Unsere nächste Versammlung findet statt Donnerstag nach Pfingsten, den 20. Mai. Auch zu dieser Zusammenkunft wünschen wir uns rege Teilnahme, sollen doch die Delegierten gewählt und nochmals wichtige Traftanden in Bezug auf die Delegiertenversammlung besprochen werden. Es ist wirklich im Interesse der ganzen Vereinsangelegenheit, aber auch jedes einzelnen Mitgliedes selbst, an der Versammlung wo immer möglich zu erscheinen.

Des Weiteren teilen wir den Mitgliedern mit, daß der Spitalkeller geschlossen ist und wir uns in einem für uns neuen Lokal zusammenfinden werden und zwar im Restaurant Marktplatz beim Badiandenktmal, Eingang Neugasse.

Also bitte zahlreich und pünktlich am 20. Mai um 2 Uhr im Restaurant Marktplatz.

Schwester Boldi Trapp.



DIALON

PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Sektion Thurgau. Wir bringen den Mitgliedern zur Kenntnis, daß wir am Montag, 24. Mai, unsern geplanten Maibummel nach Kemptthal ausführen. Da wir in freundlicher Weise von der Firma „Maggi“ eingeladen wurden, so werden wir nachmittags zirka 13 Uhr dort ankommen, um die Fabrik zu besichtigen.

Wir wollen nun die Route hier angeben, nur müssen sich diejenigen Mitglieder, welche im Sinn haben an der Fahrt teilzunehmen, nach Erhalt der Zeitung bei Frau Reber per Karte anmelden, damit man ungefähr weiß, ob ein Auto reicht, um alle zu transportieren.

Arbon	Bahnhof	11 Uhr ab
Romanshorn	Bahnhof	11.15 Uhr ab
Amriswil	Bahnhof	11.25 Uhr ab
Rütt	Löwen	11.30 Uhr ab
Bürglen	Rößli	11.40 Uhr ab
Weinfelden	Traube	11.50 Uhr an
Märtstetten	Bahnhof	12 Uhr an
Mülheim	Thurbrücke	12.10 Uhr an
Wettendorf	Rößli	12.20 Uhr an
Wellhausen	Schulhaus	12.25 Uhr an
Frauenfeld	Bahnhof	12.30 Uhr an
Islikon	Bahnhof	12.40 Uhr an

Wir möchten die Mitglieder herzlich bitten, recht zahlreich an der schönen Fahrt teilzunehmen und gutes Wetter und einen fröhlichen Humor mitzubringen. Es wird aus der Reisefasse bezahlt. Diejenigen, die nicht an der Fahreroute wohnen, sollen sich die nächste Haltestelle merken und die Zeit genau einhalten, denn man kann nicht warten, sonst käme man nicht zur Zeit an den Bestimmungsort. Also wenn irgend möglich sich anmelden, Telefon 72.97 Wettendorf oder per Karte.

Der Vorstand.

Sektion Uri. Am 30. April hielten wir unsere Haupt-Versammlung im Marienheim in Altdorf ab. Herr Dr. Gisler hielt uns einen

sehr interessanten Vortrag über Venenentzündung, Thrombose und Embolie. Der Referent verstand es, in leicht fasslicher Weise uns darüber zu erzählen. In lautloser Stille lauschten wir seinen lehrreichen Worten und man war befriedigt, etwas Nützliches gehört zu haben. An dieser Stelle sei dem Herrn Referenten recht herzlicher Dank gesagt und wir hoffen gerne, ihn ein andermal wieder in unserer Mitte begrüßen zu dürfen.

Das Protokoll und der Kassabericht wurden genehmigt, der Vorstand bestätigt und das übrige Traktandum ziemlich rasch erledigt. Es ist vorgesehen, an die Generalversammlung in Sarnen gemeinsam per Autobus zu reisen. Die Kosten ab Flüelen werden aus der Kasse bestritten. Anmeldungen nimmt Frau Bollenweider, Flüelen, Telefon 2.96, gerne entgegen. Wir erwarten recht viele Kolleginnen zu einer gemütlichen Reise ins Bruder-Klausen-Land.

Mit kollegialen Grüßen, auf Wiedersehen am Hebammen-Tag
Der Vorstand.

Sektion Winterthur. In unserer Versammlung vom 25. März hielt uns Herr Dr. von Planta, Augenarzt, einen sehr schönen und interessanten Vortrag. Dem Herrn Doktor für seine Bemühungen unsern herzlichsten Dank.

Sehr schade nur, daß so wenig Zuhörerinnen anwesend waren. Die ärztlichen Vorträge in der Sektion sind ja die einzigen Fortbildungsmöglichkeiten in unserem Kanton, welch letzterer bald seit 20 Jahren keine Wiederholungsfurie führt. Darum wäre bei einer solchen Gelegenheit von Seiten der Mitglieder wirklich mehr Interesse zu erwarten.

Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag den 20. Mai, nachmittags 2 Uhr im Erlenhof statt.

Die Altuarin: Frau Wülfslieger.

Sektion Zürich. Unsere letzte Zusammenkunft war sehr gut besucht, was wohl niemand

zu bereuen hatte, denn es walzte ein guter Stern über der Versammlung. Herrn Bänziger möchten wir an dieser Stelle auch noch unsern besten Dank aussprechen für seine Freundlichkeit.

Unsere nächste Monatsversammlung findet Dienstag den 25. Mai, 14 Uhr im „Karl dem Großen“ statt. Da es die letzte Versammlung vor der Delegierten- und Generalversammlung in Sarnen ist, bitten wir nochmals recht zahlreich zu erscheinen.

Die Altuarin: Frau E. Bruderer.

Eingesandt.

Was für ein böser Geist muß in einzelne Mitglieder gefahren sein, um den unzähligen Antrag zu stellen, unsere Krankenfasse aufzulösen und sich einer anderen Kasse anzuschließen. Die Freude und Stolz jeder recht denkenden Hebammme, eine eigene, vom Bund anerkannte Kasse zu besitzen, die schon Unzähligen Gutes gestiftet in kranken Tagen und von Frau Ackeret mit solcher Treue und Energie bis zur Stunde verwaltet wird, ihr gebührt Herzentschuldigung und Anerkennung. Während fast täglich von ungetreuen Kassaverwaltern berichtet wird. Tel. Kirchofer sel. und mit ihr viele würden sich im Grabe umdrehen bei dem Gedanken, das sauer einbezahlte Kapital in eine andere Kasse fließen zu lassen, um letzten Endes zum Dank reduziertes Taggeld gewährt zu müssen; denn wie größer eine Kasse, um so kostspieliger der Verwaltungsapparat ist. Rückschlüsse haben andere Kassen ebenfalls zu buchen. Die werten Mitglieder möchten sich nicht lange beschönigen und einen Extra-Beitrag opfern. Mit dem Antragbachab. Hoffentlich kommt alles ins richtige Geleise. Dies wünscht und bittet ein altes Mitglied.

* * *

Krampfaderstrümpfe

„OHRS“

Beliebt durch das feine, geschmeidige Gewebe,
im Preis sehr vorteilhaft. Auch Maßanfertigung.
Verlangen Sie unsere Maßtabellen.

2035

Bezugsquellenachweis:



EGLI & Co., CORSETFABRIK
TEL. 932 310 BRÜTTISELLEN/ZÜRICH

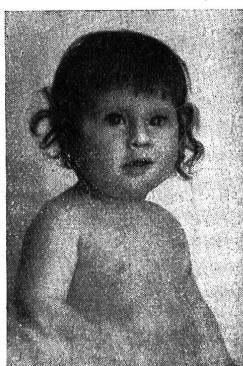


Rachitisches Kind
genau 6 Monate alt

Nach 4-monatiger ärztlicher Behandlung

Während diesen 4 Monaten erhielt das Kind als
Nahrung täglich 5 Schoppen mit Ficosin

ZBINDEN-FISCHLER BERN, vorm. Fischler & Co.
Alleinfabrikanten der 5-Korn-Säuglingsnahrung Ficosin



Das gleiche Kind
genau 4 Monate später

VI = DE

das
schweizerische
Vitamin - D - Präparat

Zur Vorbeugung und Heilung
der Rachitis
(enthält außerdem auch Vitamin - A)

Auf den Vitamingehalt geprüft von der
staatlichen Vitaminprüfungsstelle in Basel

2021

Hergestellt durch

Dr. A. Wander A.G.
Bern

Über die Anträge der Sektionen erlaubt ein Mitglied sich folgendermaßen zu äußern:

Die Sparsamkeit in allen Ehren, aber ob den leitenden Persönlichkeiten zugemutet werden darf, die Versammlungen in einem Tag abzuwickeln, ist etwas anderes. Vormittags die Delegiertenversammlung, kaum Zeit zum Mittagessen, dann um 1 Uhr müßte die Generalversammlung beginnen, da um 4 bis 5 Uhr viele schon wieder verreisen. Die wunderbaren Darbietungen der festgebenden Sektion locken eben die Mitglieder schon am ersten Tag herbei und ist ihnen der hohe Genuss gewiß zu gönnen. Schreiberin war stets auch dabei; aber die teuren Bankettarten sollten abgechafft werden; ein einfaches Nacht- und Mittagessen wäre am Platz, Suppe, 1. Fleisch, 1 Gemüse und Salat. Kein Dessert. Während des Krieges machte man es in Olten in einem Tag, aber es war eine Hekerei ohne gleichen. Richtigter wäre es, nur alle zwei Jahre eine Generalversammlung abzuhalten.

Also mit für ungut, aber nüd als so kompliziert irrite, ist bis jetzt guet gange, wo nüd alle nörgele!

Die junge Mutter

bedarf zu ihrer Erholung den alkoholfreien Stärkungswein Culmino, mit Kräuterzusatz. In Apotheken und Drogerien zu haben.

Natalin S. A., Locarno.



2026

Aus der Psychotechnischen Abteilung des Psychologischen Institutes der Universität Bern.
Leitung: Dr. Franziska Baumgarten-Tramer.

Zur Berufsprüfung der Hebammme.

Von
Dr. Franziska Baumgarten
und
Johanna Breny, stud. phil., Bern.

1. Vorbermerkung.

Im Rahmen einer größeren Untersuchung über Psychologie der Berufsneigungen, vorgenommen von der psychotechnischen Abteilung des psychologischen Institutes der Universität Bern, wurde (unter anderem) an Vertreter verschiedener Berufe in der Schweiz, darunter auch eine Anzahl Frauenberufe, der nachstehend veröffentlichte Fragebogen versandt.

Alter: Geburtsort: Geschlecht:

Beruf:

Beruf des Vaters (event. der Mutter):

1. In welchem Alter haben Sie sich entschlossen, Ihren Beruf zu wählen?
2. Hat Sie ein besonderes Ereignis dazu veranlaßt? Welches?
3. Haben Sie Ihren Beruf gewählt:
 - a) auf-Anraten? (wissen)
 - b) wegen der Aussicht, eine Anstellung zu erhalten?
 - c) aus welchem Grunde sonst?
4. a) Wünschen Sie unter allen Umständen bei Ihrem Berufe zu bleiben?
b) Würden Sie einen andern Beruf wählen, wenn Sie völlig frei und unabhängig wären? Welchen?
5. Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf?
 - a) die Ausführung der Arbeit selbst?
 - b) die Umgebung, in welcher Sie arbeiten werden?

- c) die soziale Stellung die Sie innehaben werden,
- d) die materiellen Vorteile?
- e) sonst noch?

6. Was gefällt Ihnen am meisten?

7. Welches waren Ihre Lieblingsfächer in der Schule?
8. Welches waren die Ihnen unbekannten Fächer?
9. Welches ist Ihre Lieblingsbeschäftigung in der Freizeit?
10. Erinnern Sie sich, was Sie als Kind werden wollten?
11. Was möchten Sie im Leben erreichen?

Wir möchten an dieser Stelle die Ergebnisse der auch unter Hebammen durchgeföhrten Erhebung, in Form eines vorläufigen Berichtes, mitteilen.

Die Fragebögen wurden auf Grund einer schriftlichen Vereinbarung der Präsidentin des Schweizerischen Hebammenvereins, Fel. Marti, geschickt, die ihn freundlicherweise in der Delegiertenversammlung vom 24./25. Juni 1935 unter die Mitglieder verteilte. Im ganzen wurden 250 Blätter mit deutschem und 56 mit französischem Text ausgeteilt. Die beantworteten Blätter sollten anonym, ohne Absender, in verschlossenen Kuvert an die Veranstalterin der Erhebung, Dr. Franziska Baumgarten, zurückgefördert werden.

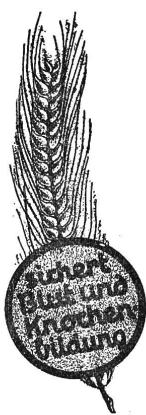
Wie dies schon zu einer "statistischen Regel" geworden ist, wurde jedoch nur ein kleiner Teil der Fragebögen beantwortet, und zwar erhielten wir insgesamt 45 auf 300, — d. h. 15 %. (Die Enquêtes führender ausländischer Institute, wie des National Institute of Industrial Psychology berichten von 19 % des Eingangs.) Wir trösten uns mit der Tatsache, daß unter der kleinen Zahl der Antworten wohl nur die statistische Grundlage gelitten, die Bearbeitung vielmehr gewonnen hat, da zahlreiche Angaben oft die nötige Sorgfalt beim Bearbeiten der Details erschwerten. Dabei soll jedoch erwähnt werden, daß die Beteiligung der deut-

WORINGER



WORAN LIEGT'S

dass BERNA-Kinder allen anderen voran sind? Aufgeweckt, reich an Blut, kernig in Fleisch und Knochen — schlafen sie tief und zahnen gut! BERNA hat's eben in sich, weil sie aus dem Vollkorn von fünf Getreidearten gewonnen ist!



Berna
SAUGLINGSNAHRUNG

Jhre Praxis ist dankbar

wenn Sie Ihren Wöchnerinnen auch vor und nach der Geburt als zuverlässige Helferin die Grundlagen zu neuer Kraft und Gesundheit bieten!

Die Zeit der Schwangerschaft und der Geburt ist für jede Frau eine recht schwere Zeit, schon weil ein ungewöhnlicher Kräfteverbrauch auf Körper und Seele schwächend einwirkt.

Nun gilt es, die schwindenden Kräfte rasch und zielsbewusst zu ersetzen und neu aufzubauen. Da helfen Trostworte nicht. Da hilft aber tatsächlich eine regelmäßige Kräftigungskur mit dem tausendfach bewährten, phosphorhaltigen Eisenpräparat



Cacaofer

Gibt es für Cacaofer eine bessere Referenz, als die Tatsache, dass das Mittel seit Jahrzehnten im Basler Frauenspital verordnet wird.

Aus 2000 Zeugnissen hier nur zwei:

Der Unterzeichnete hat seit Jahren Cacaofer bei Anämie — auch nach Geburten — verwendet und war mit den erzielten Resultaten stets sehr zufrieden.

Prof. Dr. A. L. in B.

Cacaofer ist halt doch das beste aller Kräftigungsmittel, das ich immer wieder neu in meiner Praxis empfehle.

Frau D., Hebammme in B.

schen Schweiz nicht nur absolut, sondern auch prozentual bedeutend größer war, als diejenige der welschen, und zwar sind 42 (16,8 %) Antworten aus der deutschen Schweiz eingegangen, während die 3 Antworten aus dem Welschland nur eine Beteiligung von 6 % der Mitglieder des Vereins aufweisen. Auf einem deutschen Formular hat eine Hebammme französisch geantwortet, so daß die Zahl der französisch geschriebenen Antworten 4 beträgt.)

Bedauerlicherweise enthalten aber auch die ausgefüllten Formulare nicht alle Antworten auf die darin gestellten Fragen, so daß die aufgestellte Statistik unter den zum Teil mangelhaft oder gar nicht beantworteten Fragen leidet, wie dies in den nachstehenden Tabellen deutlich ersichtlich ist. Doch, da bisher Untersuchungen dieser Art an Hebammen mangeln, gibt man sich mit dem Vorhandenen zufrieden. Wir möchten nun einen Überblick über

Unsere elastischen Bein-Bandagen:

„Excelsior“-Idealbinde

crèmeefarbig, solide Binde mit ELVERKLA-Klammer;

„Forma“-Idealbinde

leichte, beigefarbige, stark dehnbare Binde mit ELVERKLA-Klammer;

„Sidal“-Seidencrepebinde

auch beim Tragen unter feinen Seidenstrümpfen unsichtbar.

Ausschließlich Schweizerfabrikate.

2010



Zürich
Musterabschnitte und Prospekte durch

Verbandstoff-Fabrik Zürich A.-G., Zürich 8

die eingegangenen Antworten geben, wobei wir von vornherein betonen möchten, daß die uns so freundlich entgegenkommenden Hebammen eine Auslese bilden, sei es, daß es sich um Personen handelt, die von Natur mitteilsam, gerne Auskunft erteilen, sei es, daß es sich um gütige Personen handelt, die keine Bitte ablehnen; auch waren es die intelligenteren, die die Bedeutung der berufsprychologischen Untersuchungen erfaßt haben. Wir möchten jedoch diese Gruppe nicht für allein maßgebende Vertreter des Hebammentandes halten, Unsere Ausführungen sollen sich folglich nur auf die Gruppe von 45 — als solche — beziehen.

Allen anonymen Senderinnen, die sich der Mühe unterzogen, den Fragebogen auszufüllen, sei daher hier noch der herzlichste Dank ausgesprochen.

2. Die Personalien der Hebammen.

Von den 45 Hebammen, über die wir Auskunft erhielten, stammen die meisten aus einfachen Verhältnissen, vorwiegend aus Bauern (28,8%), Handwerker (22,2%) und Arbeiterfamilien (8,8%), wie die Tabelle I zeigt.

Tabelle I.

Beruf des Vaters:
28,86 % Landwirte
22,2 % Handwerker
8,88 % geistliche Berufe
8,88 % Arbeiter
6,66 %
4,44 % intellektuelle Berufe
19,98 % Frage unbeantwortet

Beißen wird diese Statistik bedeutsam scheinen, sie werden sie in dem Sinne auffassen, daß im hastigen, schematischen Getriebe der größeren Stadt das Mitgefühl, die Hilfsbereitschaft viel leichter verloren geht als auf dem

Land, wo man dem ganzen Naturgeschehen näher stehe und besser wisse, wie sehr die Menschen aufeinander angewiesen sind. Andere werden darin eine weite, sehr verbreitete Behauptung bestätigt sehen, daß bei einfachen Leuten der Gemeinschaftsinn (und der sollte selbstverständlich Voraussetzung für jede Geburshelferin sein) bedeutend ausgeprägter ist als dort, wo Geld und Rangstolz den Weg zum Mitleid versperren. Doch kann die Tatsache, daß die meisten Hebammen bäuerlicher Abstammung sind, einfach damit erklärt werden, daß er einer den Bauernköpfen zugänglicher Beruf ist, da die Ausbildung nicht teuer ist und dabei Arbeitsmöglichkeit infolge Mangel an Kliniken bietet. Daß bei den Berufen der Väter 8,8% auf geistliche Berufe entfallen, wird wohl in diesem Zusammenhang verständlich werden.

In anderen Berufsarten der Frau finden wir gewöhnlich mehr Ledige als Verheiratete. Doch hier überwiegen die Verheirateten; viele der „weisen Frauen“ verstehen es anscheinend, ihren Beruf mit dem der Hausfrau und Mutter zu verbinden.

Tabelle II.

Stand:
35,52 % sind ledig
46,62 % sind verheiratet
13,32 % verwitwet
4,44 % sind unbeantwortet

Auch stehen recht alte „Müti“ (siehe Tabelle III) noch auf ihrem Posten. Die Mehrheit der Hebammen (über 62%) steht im Alter zwischen 40 bis 60.

Tabelle III.

Alter:
20–30 = 2,22 %
30–40 = 13,32 %

Ein gelöstes Problem

ist die Verdünnung der Nahrung in der Flasche. Um die Verdauung zu erleichtern, wurde früher der Milch eine gewisse Menge Wasser zugegeben, was den Nährwert zugleich entsprechend verringerte. Heute aber präsentiert Ihnen

Guigoz

die drei Qualitäten der Geyerzer Pulver-Milch:

- vollfett**
- teilweise enträhmt**
- ganz enträhmt**

die, einmal in normalem Verhältnis wieder hergestellt, nur in Bezug auf ihren Fettgehalt verschieden sind, aber alle ihre anderen Tugenden intakt bewahren. Dies ermöglicht Ihnen, die Milch zu wählen, die jedem Organismus, jedem Magen und jedem besonderen Falle genau entspricht.

Guigoz

Geyerzer Pulver-Milch

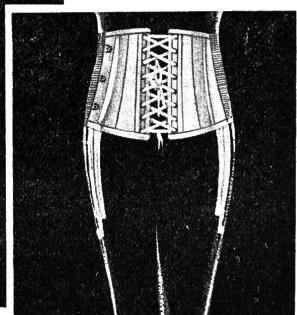
2007

Genau nach Ihren Angaben

fertigen wir für Ihre Patientinnen jede SALUS-Leibbinde, oder SALUS-Umstandsbinde individuell an. Unsere Jahrzehntelange Erfahrung befähigt uns, auf jede Ihrer Vorschriften einzugehen und Leibbinden herzustellen, mit denen Ihren Patientinnen wirklich gedient ist.

SALUS-Binden sind durch die Sanitätsgeschäfte zu beziehen, wo nicht erhältlich, direkt von der

Korsett- und SALUS-
Leibbinden-Fabrik
M. & C. WOHLER
LAUSANNE No. 4



2015

40 - 50 = 33,3 %
 50 - 60 = 28,86 %
 60 - 70 = 15,54 %
 70 - 80 = 2,22 %

Fragen nicht richtig beantwortet 4,44 %.

Es hatten sich also sogar 80jährige zum Worte gemeldet. Nur 2,22 % der Geburtshelferinnen befinden sich im dritten Decennium. Ihre Ausbildung haben erhalten:

Tabelle IV.

8,88 % in Zürich
 8,88 % in Basel
 6,66 % in Bern
 8,88 % in St. Gallen
 (Angaben von weiteren jehlen).

3. Die Berufswahl.

Den Entschluß, den Beruf der Hebammme zu ergreifen, haben 64,38 % erst im Alter von 20 bis 30 Jahren gefaßt. Es folgen die Jahre zwischen 30 und 40 mit 17,76 %, 16 bis 20 mit nur 13,32 %, und im schulpflichtigen Alter haben sich nur 4,44 % hiefür entschlossen. Dazu ist zu bemerken, daß die Tätigkeit der Geburtshelferin nicht zu den Berufswünschen der Kindheit gehört, schon deshalb nicht, weil den kleinen Mädchen meistens das Wissen um die Hebammme und ihre Arbeit vorenthalten wird; auch wird den Kindern keine Achtung vor der „weisen Frau“ und ihrer Aufgabe eingeblößt, was sich später in der Geringschätzung dieses Berufes äußert. 6,66 % unserer Hebammen beklagen sich auch, daß ihr Ansehen unter dieser Missachtung leide und manchmal schwer verletzt werde.

Die verschiedenen jugendlichen Berufswünsche stehen aber doch bei 46,62 % in irgend einem Zusammenhang mit dem später gewählten Beruf, z. B. mit dem Wunsch, Mutter, Kinderpflegerin, Krankenschwester, Arztin usw. zu werden. Bei alledem handelt es sich um

ureigenste Wesensart der Frau: Wo sie helfen, umjören, hegen will.

Bei 17,76 % sind gar keine Beziehungen zum Hebammenberuf vorhanden. 11,1 % können sich überhaupt nicht mehr erinnern, was sie werden wollten. Nur 8,8 % wünschten schon als Kind Geburtshelferinnen zu werden. Daraus folgt auch, daß nur diese kleine Zahl ihren Kindheitswunsch realisiert hat.

Der Entschluß, Hebammme zu werden, war laut Angaben ein in hohem Grade selbstständiger (82,14 %). Ohne Anraten einer Drittperson haben 73,26 % den Beruf gewählt, 15,54 % hauptsächlich auf Anraten anderer, bei 8,88 % wirkten Drittpersonen nur mitbestimmend. Bei 13,32 % hatte der Arzt dazu geraten. 4,44 % wurden von Gemeindebehörden dazu bestimmt; je 2,22 % vom Pfarrer, dem Chemann, der Schwiegermutter. Durch die Aussicht, eine Anstellung zu erhalten, wurden 46,62 % Hebammen; bei 17,76 % spielte das keine Rolle.

Die Motive zur Berufswahl.

Sehr aufschlußreich sind die Motive der Berufswahl, die wir in äußere und innere einteilen können:

Tabelle V.

Neigung	15,54 %
Miterleben	22,2 %
Kinderlose Ehe	4,44 %
Tradition	2,22 %
Verlobung	2,22 %
Selbstständige Stellung	2,22 %
Ungenügende Hilfe	4,44 %
Dankbarkeit	2,22 %
Ohne besondern Grund	24,42 %
Materielle Aussicht	11,1 %
Frage nicht beantwortet	8,88 %

Wie aus der Tabelle V ersichtlich, hat das Miterleben des ergreifendsten Ereignisses

im Leben einer Frau, des Gebärens, viele (22 %) dazu bewogen, die ernste Aufgabe einer Hebammme auf sich zu nehmen. Hier wurde der Drang nach Hilfeleistung, nach Beistand wach. Hier regte sich das Bedürfnis, zu lindern, zu trösten, Mut zuzusprechen, fördernd einzugreifen. In schlichten Worten drückt dies eine Hebammme aus: „Um den Frauen in ihrer größten Not behilflich zu sein.“ Dabei kommt zweifellos das Gemeinschaftsgefühl, das die Geschlechtsgenossinnen einigt, zur vollen Geltung.

Doch nicht nur die seelische Erschütterung bei dem „eindrucksvollsten Miterleben einer Geburt“ allein, weckten den Entschluß, Helferin der schweren Stunde der Geschlechtsgenossin zu sein, sondern in einigen Fällen waren es besondere persönliche Umstände. So berichtet eine Hebammme:

„Wir haben das Leben unserer Mutter einer tüchtigen Hebammme zu verdanken, die sie bei der 12 Geburt vor Verblutung bewahrte. Von da an habe ich den Wunsch, Hebammme zu werden.“

Hier ist das Dankbarkeitsgefühl das Motiv der Berufswahl.

Im Gegenzug dazu berichtet eine andere, daß der unglückliche Ausgang einer Geburt bei einer Angehörigen den Wunsch wachrief, bessere Hilfe zu leisten, z. B.:

„Da meine Mutter von einer Hebammme vernachlässigt worden ist, habe ich den Entschluß gefaßt.“

In 49 % Fällen wurde die vielerorts noch mangelnde Geburtshilfe als ausschlaggebendes Motiv für die Berufswahl erwähnt:

„Trotz dipl. Krankenpflege und beruflicher Ausübung sah ich das Unvollkommen bei unerwarteten Ereignissen, besonders bei Früh- oder Sturzgeburten, daß man wegen Unterkünften zu wenig schnell und gut helfen kann, besonders auf dem Lande.“



Kaum ein anderes Kräftigungsmittel eignet sich so gut für Sie und Ihren Beruf, wie Biomalz, 1. weil flüssig, also jederzeit zum Einnehmen bereit, 2. weil rasch wirkend und 3. weil nicht stopfend, sondern dank dem hohen Malzgehalt mild abführend.

Stehen schwierige Wochen bevor, dann Biomalz.
3 Löffel täglich.

Biomalz ist nicht teuer. Die Dose mit 600 gr. Inhalt (für 8 Tage ausreichend) zu Fr. 3.20 (durch Rückvergütung noch um 40 Cts. billiger) überall käuflich.



Verlangen Sie Prospekte und Masszettel. Auswahlsendungen bereitwilligst gegen Einsendung der Masse. Hebammen erhalten den gewohnten Rabatt.

2015

Hausmann
SANITÄTS
GESCHÄFT
St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz

Das zweitgrößte Motiv der Berufswahl ist zahlenmäßig die Neigung. 15,54 % der Fälle. Es wird hierüber entweder ganz kurz berichtet, wie z. B. „Ich fand mich dazu berufen“, oder auch, es werden die Umstände mitgeteilt, unter welchen diese Neigung sich offenbarte, z. B. in den folgenden sehr markanten Aussage:

„Als meine Mutter sel. meinem jüngsten Bruder das Leben schenkte, sah ich alle Tage, wie die Hebammme das Kind badete, da plötzlich, als sie das Kind auskleidete, wußte ich, daß ich auch diesen Beruf lernen wollte, und mein Herz schlug höher, wenn ich nur den Namen Hebammme gesehen habe.“

Andere wurden sich bei Ausübung der Krankenpflege ihrer wahren Berufung bewußt, wie aus folgenden Berichten folgt:

„Ich war 5 Jahre Kreuzschwester, schon damals war mir die Wöhnerinnenstation das liebste Arbeitsfeld. Darum absolvierte ich noch vor meiner Verheiratung den Hebammenkurs, um auch nebst der Ehe meinem Lieblingsberuf, der Wochen- und Säuglingspflege, nachgehen zu können.“

Es waren mitunter auch Außenstehende, die der tüchtigen Krankenpflegerin den weiteren Weg wiesen:

„Ich war in Stellung, da wurde die Hausfrau schwer frank. Ich pflegte sie mit großer Liebe und Aufopferung, so daß der Arzt sehr zufrieden war und sich für mich interessierte, als die Stelle vacant wurde.“

Aus einigen dürftigen Aussagen gewinnt man den Eindruck, daß der Hebammenberuf nur die konsequente Fortsetzung der Krankenpflegerinbetätigung bedeutet:

„Ich hatte immer sehr große Freude und Interesse für Krankenschwestern und große Achtung vor ihnen.“

„Um meine großen Kenntnisse in der Krankenpflege als verheiratete Frau besser verwerten zu können“

Der Weg zur Hebammme führt in solchen Fällen über den der Krankenpflegerin.

In andern Berichten liest man von der großen Liebe zu Säuglingen, die bei der Berufswahl entscheidend wirkte, wie z. B.:

„Ich hatte stets eine große Vorliebe zum Säugling und konnte mich in der Zeit von 4 Stunden zu diesem Berufe entschließen.“ (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Stuholverstopfung und Darmfäßnis verkürzen das Leben! Schlechte Zusammensetzung der Körpersäfte, des Blutes, der Gewebe, sowie schlechte Blutzirkulation sind die größten Hemmnisse der Naturheilkraft. So viele Menschen sind krank, elend, mit sich und der Welt unzufrieden, entbehren jeder Energie und Lebenslust, nur weil sie mit Selbstgiften verunreinigte Säfte und mangelhafte Blutzirkulation haben.

Die meisten Kulturmenschen leiden an chronischer Einweißvergiftung wegen übermäßiger Fleisch- und Einweißfütterung. Der Körper verwendet nur einen geringen Teil der zugeführten Einweißnahrung (Fleisch, Käse, Eier, Brot, Mehlspeisen, Hülsenfrüchte usw.) und das restliche Einweiß geht im Darm in Fäulnis über. Für die zivilisierte Menschheit ist dies doppelt schlimm, weil sie sich gewöhnt hat, eine einzige Stuhltürleerung am Tage als normal anzusehen, so daß das überflüssige Nahrungseinweiß 24 Stunden lang Zeit hat, dem durch die Darmbakterien angefachten Fäulnisprozeß ausgesetzt zu sein. In der Folge treten dann die giftigen und giftigen Stoffe wie Indikan, Skatol, Phenol, Kreatin usw. durch die Darmwand ins Blut über und gelangen so zu allen Organen des Körpers. Die Leber als Blut-

filter vermag auf die Dauer den schädlichen Einflüssen der Darmgifte nicht zu widerstehen und es zeigen sich Schwelungen und entzündliche Erscheinungen. Allmählich zeigt sich Trägheit der Leber, es wird weniger Galle gebildet, die bekanntlich für die Darmbewegung sehr notwendig ist. Gallenmangel bewirkt aber erst recht Darmfchwäche. Später kommt das Herz an die Reihe, das als feinfühlendes Organ am meisten reagiert und die Belastigung mit den Darmgiften als Klopfen kund gibt. Zugleich ruft der im Darm gestauten Kot auch eine Stauung in seinen Blutgefäßen hervor, was dem Herzen vermehrte Arbeit aufbürdet und zu Erweiterung des Herzmuskels führen kann. Auch Lungen und Nieren werden geschädigt und bei den Frauen macht sich der ungünstige Einfluß der Darmverstopfung vielfach als Unterleibsleiden mit Ausflüssen, Polypenbildung bemerkbar. Die Kreuzthmerzen, worunter vierzig drei Viertel aller Menschen zu leiden haben, sind großenteils auf das Schuldkonto Verstopfung zu schreiben. Manches Darmgeschwür wäre nicht vorhanden, wenn geregelte Darmentleerung bestehen würde. Kopfschmerzen, allgemeine Verstimmung, Unlustgefühle, Blähungen, Krämpfe sind meistens ebenfalls auf Selbstvergiftung vom Darm aus zurückzuführen. Bei vielen jungen Mädchen und Frauen ist das Gesicht besetzt mit rötlichen Flecken, Säuren und Pusteln, und kein Heilmittel kann da helfen, bevor nicht eine gründliche Darmreinigung erfolgt ist. Man sieht also, daß es gar nicht so gleichgültig ist, ob täglich 2 bis 3 Mal Darmentleerung besteht oder nur einmal oder sogar nur alle 2 bis 3 Tage. Regelmäßige Stuhltätigkeit wird ermöglicht mit Gyrosanguin-Pillen und Planto-san-Extrakt.

Galactina Kindernahrung macht gesund u. stark

Vom 1. bis 3. Monat . . .

geben Sie dem Säugling Galactinaschleim: Haferschleim, Gerstenschleim oder Reisschleim. Die Galactina-Schleimextrakte enthalten alle wertvollen Stoffe des Kornes, zur Verdauung vorbereitet. Was unverdaulich ist, wird herausgeholt, damit der zarte Verdauungs-Apparat des Säuglings in keiner Art belastet wird. Die Galactina-Schleimextrakte sind die beste Ergänzungsnahrung zur Muttermilch, auch der beste Ersatz, wenn die Mutter dem Kinde ihre Brust nicht geben kann. Sie werden mit Hafer beginnen, dann abwechselungsweise Gerste, Reis und wieder Hafer. Durch die Abwechslung schlägt die Nahrung besser an, das Kind hat mehr Appetit und gedeiht, dass es eine Freude ist.

Galactina-Haferschleim . . . Fr. 1.50
Galactina-Reisschleim . . . Fr. 1.50
Galactina-Gerstenschleim . . . Fr. 1.50

Vom 4. Monat an . . .

braucht der kleine Erdenbürger mehr, weil jetzt sein Mineraldepot aufgebraucht ist, das er bei der Geburt erhielt. Muttermilch allein vermag nicht mehr zu genügen. Nun geben Sie ihm das altbekannte Galactina-Kindermehl oder Galactina 2. Das erste enthält 50% reine, keimfreie Alpenmilch, nach Spezialverfahren pulverisiert. Dazu lebenswichtige Keimlinge des Vollkorns und wertvolle mineralische Aufbausalze. Also nicht nur eine gewöhnliche Mischung von Zwieback und Trockenmilch! Galactina 2 enthält neben Alpenmilch, Keimlingen und Nährsalzen noch Carotin, das reizloseste und doch wirksamste aller Gemüse. Es entspricht den modernsten Prinzipien der Säuglingsnahrung und gilt als die beste Übergangsnahrung von der Muttermilch- und Kindermehl-Periode zur Gemüsenahrung.

Galactina-Kindermehl . . . Fr. 2.-
Galactina 2 mit Gemüse . Fr. 2.-
(durch Rückvergütung billiger)



Im Frühling und Sommer aufpassen mit der Milch

Nestlé's Sinlac, als Ergänzung zur Milch dem Schoppen beigegefügt, nach einigen (6) Monaten neben dem Milch-Schoppen und Gemüsemahlzeiten auch als Brei gegeben, sichert dem Kinde eine gute Gesundheit und fördert sein Wachstum.

Mit Sinlac, das eine Mischung von verschiedenen dextrinisierten-gemälzten und leicht gerösteten Getreidemehlen ist, wird die Kuhmilch von den Kleinen, ähnlich leicht wie die Muttermilch, verdaut. Außerdem föhrt Sinlac dem Kinde zu seiner Entwicklung unentbehrliche Nähr- und Aufbaustoffe zu, darunter Phosphat.

SINLAC

NESTLE

In kurzer Zeit verschwinden bei Ihrem Kleinen Darmstörungen, Blutarmut, Rachitis durch

Trutose-Kindernahrung

Von Ärzten warm empfohlen und in der Praxis tausendfach bewährt, ist sie eine Helferin für Mutter und Kind. Büchse Fr. 2.-.

Muster durch TRUTOSE A.-G. Zürich

TRUTOSE
KINDERNAHRUNG

(K 2994 B)

2008

Fordern Sie Gratis-Muster an.

PHAFAG Aktiengesellschaft
Eschen (Liechtenstein)
(Schweizer Wirtschaftsgebiet)

Phafags Wiegetabellen für Säuglinge ein Ratgeber für jede Mutter.

Präparate
sind zuverlässige Pflegemittel zum Wohle des Kindes.

Kinder-Puder
aussergewöhnlich fein, erfrischender Geruch.

Kinder-Seife
vollkommen frei von schädlichen Substanzen.

Kinder-Oel
erwärmt und belebt die Haut.

2013

Futterwechsel

und die damit verbundenen Schwankungen in der Qualität von Frischmilch bedeutet eine **böse Zeit** für die Kleinen.

Milkasana

die reine **Hochdorfer Trocken Voll-milch**, von guter und gleichmässiger Qualität, überbrückt diese Schwierigkeiten.

Schweiz. Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf (Luz.) 2024

zur behandlung der brüste im wochenbett

verhütet, wenn bei Beginn des stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung.

Unschädlich für das Kind!

Topf mit steriles Salbenstäbchen fr. 3.50 in allen Apotheken oder durch den Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

Brustsalbe „Debes“

2009

Gesucht

eine ausgebildete **Hebamme**, interimweise für die Zeit von ca. 1½ Jahren; Stellenantritt baldmöglichst.

Offerten mit Fähigkeitsausweisen, Gehaltsansprüchen und Angabe der genauen Personalien sind sofort zu richten an das Gemeindeammannamt Diezenhofen (Thurgau). Persönliche Vorstellung nur auf spezielles Verlangen.

2032



2006

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilmittel gegen Wundliegen und Hautrötungen bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der **Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.**

Schwester und Hebamme

übernimmt

Ferienablösung

Offerten unter Chiffre 2033 an die Expedition dieses Blattes

Stellen-Gesuch

Frühere Klinik-Hebamme sucht für diesen Sommer

Stellvertretung

in Klinik oder Spital.

Offerten unter Chiffre 2034 an die Exp. der Schweizer Hebamme